

## Grußwort



Ein duales Studium an der Welfen-Akademie hat viele Vorteile. Der Hauptvorteil ist der große Bezug zur Praxis. Studierende staatlicher Universitäten erwerben im Studium nahezu ausschließlich theoretisches Wissen, während Studierende eines dualen Studiums in der Theorie erworbenes Wissen unmittelbar in der Praxis im Unternehmen anwenden...

In einem dualen Studium erwirbt man während des Studiums bis zu zwei Abschlüsse, nämlich den staatlich anerkannten Abschluss der Ausbildung (optionales Angebot) sowie den Bachelor-Abschluss. Man erlangt mehrere Abschlüsse in kürzerer Zeit. Ein weiterer Vorteil des dualen Studiums ist ein geregeltes Einkommen. Vollzeitstudenten müssen oft unbeliebte Nebenjobs annehmen. Der duale Student verdient im Ausbildungsunternehmen eigenes Geld. Das ist zwar nicht viel mehr als in einer Ausbildung, aber die Arbeit fällt schon im Bereich des angestrebten Jobs an. Die Ausbildung ist sehr individuell und es gibt keine Vorlesungen mit mehreren hundert Kommilitonen. Durch persönlichen Kontakt zu den Professoren erfolgt eine sehr gute Studienbetreuung. Nach einem dualen Studium ist man klarer Sieger auf dem Arbeitsmarkt. Ein beendetes Studium und jede Menge Praxiserfahrung – was will sich ein Arbeitgeber mehr wünschen?

Wir freuen uns auf jeden Studenten, der den Anforderungen der WelfenAkademie und der Mitgliedsunternehmen genügt.

**Rüdiger Giesemann,**  
Vorstandsmitglied der WelfenAkademie



## Grundstein für den Erfolg ist gelegt

**Die WelfenAkademie verabschiedete sich in zwei bewegenden Feiern vom Jahrgang 2017.**

Der erste Freitag im September ist für die WelfenAkademie ein traditionsreicher Tag. Seit Jahren ist es der Tag, an dem die Absolventen ihre Bachelor-Zeugnisse erhalten und sich von ihrer Akademie verabschieden. Für die 54 Absolventen und Absolventinnen des Jahrgangs 2017 ist jedoch einiges anders.

„An Tagen wie diesen möchte ich eigentlich keine Maske tragen“, greift Sikander Shah, Vorsitzender des Kuratoriums der WelfenAkademie und Moderator des Tages, die musikalische Einleitung auf. Neben Talaren und Doktorhüten gehört in diesem Jahr eine Mund-Nasen-Bedeckung zum Outfit, in dem die Absolventen und Absolventinnen zur 24. Abschlussfeier ins Audimax der WelfenAkademie einzogen. Um den Abstand zueinander jederzeit gewährleisten zu können, erhielten sie ihre Bachelor-Zeugnisse voneinander getrennt in zwei Gruppen. Familien und Ausbilder verfolgten die Feierlichkeiten über einen Livestream im Internet.

Dr. Jens Bölscher, Geschäftsführer der WelfenAkademie, bedauerte in seinem Grußwort die Situation nur kurz und erinnerte an seine Rede bei der Begrüßung vor drei Jahren:

**„Vor 154 Wochen habe ich das Ziel ausgegeben, dass wir alle euren Abschluss gebührend feiern werden.“**

Die große, gemeinsame Veranstaltung darf es aus Gründen des Infektionsschutzes nicht geben. Aber, so betonte er, in den drei Jahren haben alle, die gerade vor ihm sitzen, gelernt flexibel auf sich verändernde Gegebenheiten zu reagieren. Und sein Kollege und Studienleiter Prof. Dr. Uwe Götze strich in seiner Rede hervor, dass dies die Fähigkeiten sind, die einen Absolventen der WelfenAkademie auszeichnen: In einer Welt, in der Veränderungen immer schneller und immer drastischer eintreten, die Übersicht zu behalten und Lösungen zu finden. In den drei Jahren ihres Studiums an der Akademie und den Ausbildungsbetrieben haben die Studierenden nicht nur ein vollständiges Betriebswirtschaftslehre-Studium in Regelstudienzeit absolviert, sondern sind zu dem wertvollsten geworden, was es dieser Zeit gibt: Gut ausgebildete Fachkräfte. Dafür sprechen auch die seit nunmehr zehn Jahren konstant guten Bewertungen der WelfenAkademie im CHE-Hochschulranking des Magazins Zeit. Bei der in dualen Studiengängen besonders wichtigen Verzahnung von Theorie und Praxisphasen erreichte die WelfenAkademie 2020 eine herausragende Benotung (1,0).

Der Studienleiter Prof. Dr. Uwe Götze unterstrich die Stärken der WelfenAkademie: „Es sind nicht nur die komprimierten und anspruchsvollen Lehrinhalte. Es ist auch der persönliche Rahmen, der direkte Kontakt mit- und zueinander, die sich deutlich voneinander abheben. Dieser persönliche Rahmen ist es auch, der es uns überhaupt ermöglicht heute und hier miteinander ihren Abschluss zu würdigen.“ Die WelfenAkademie erlebte mit dem Jahrgang 2017, der auch durch eine Reihe sehr guter Abschlüsse hervorsteht, zwei Abschlussfeiern, die in Erinnerung bleiben.

Die Alternative zur geteilten Abschlussfeier wäre der postallische Versand der Abschlusszeugnisse gewesen. Etwas, dass



auch für den Vorsitzenden des WelfenAkademie-Vorstandes Joachim Roth nicht in Frage kam: „Ihre Leistungen verdienen unseren Respekt. Sie sind der Grundstein für alle weiteren Erfolge, die noch in ihrem Leben kommen.“ In einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Wochen machte er deutlich, dass das Abschlussemester des Jahrgangs 2017 geprägt war von Unsicherheiten, der Umstellung auf digitale Lehre und Klausuren unter Auflagen.

Die gerade zwanzigjährige Marie Kulle, die den praktischen Bestandteil des Studiums bei der VW Financial Service AG absolvierte, erhielt eine besondere Würdigung ihrer Leistung: Als beste Absolventin des Jahrgangs ist sie die diesjährige Trägerin des Löwenpreis der Braunschweigischen Landessparkasse. Alle der 54 Absolventen und Absolventinnen haben nach sechs Semestern Studium die Niveaustufe B2 der englischen Sprache, ein großer Teil hat zudem erfolgreich die Ausbilderprüfung nach AEVO bei der Industrie- und Handelskammer abgelegt. 17 der jungen Welfen haben sich parallel zum Studium erfolgreich der IHK-Prüfung zum Kaufmannsgehilfen gestellt.



## 20 Jahre im Dienst der WA



Birgit Feikert

**Die WelfenAkademie sagt Danke und hofft auf weitere, gute Zusammenarbeit.**

Christoph Mayhaus



## Vorstellung der neuen Vorstandsmitglieder



Mark Uhde,  
Volksbank eG Braunschweig -  
Wolfsburg

Der gebürtige Braunschweiger engagiert sich seit rund einem Jahr als Mitglied des Vorstands der WelfenAkademie. Für Uhde ist dies eine Möglichkeit, den Bildungsstandort Braunschweig weiter voranzubringen. „Ich selbst habe 1991 meine Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Volksbank Braunschweig eG be-

gonnen und später in Hannover studiert. Das Gründungsjahr der WelfenAkademie 1993 und damit die Möglichkeit für ein duales Studium habe ich somit knapp verpasst. Das eine Hochschule dieser Art und Qualität ihren Standort in Braunschweig hat, ist ein großer Gewinn für die Stadt und die ganze Region, da hier die Wirtschaftsexperten von morgen eine exzellente Ausbildung genießen. Davon profitieren langfristig Unternehmen im ganzen Großraum Braunschweig-Wolfsburg.“

Als Vorstand der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, einer der größten Volksbanken Norddeutschlands, weiß Uhde wovon er spricht, wenn es um die Bedeutung gut ausgebildeter Fachkräfte für den regionalen Arbeitsmarkt geht. Die Bank legt besonderen Wert auf die Nachwuchs-Entwicklung. Neben der Ausbildung zum/r Bankkaufmann/-frau bietet sie in Kooperation mit der WelfenAkademie auch ein duales Studium an. Die Übernahmequote liegt anschließend bei nahezu 100 Prozent.

Uhde selbst begann seine berufliche Laufbahn nach Beendigung des Studiums 1999 als Vorstandsassistent bei der Volksbank Braunschweig eG. Im Januar 2012 wurde der diplomierte Wirtschaftswissenschaftler in den Vorstand der fusionierten Volksbank BraWo berufen und war zunächst zuständig für die Bereiche Marktfolge, Unternehmensservice, Steuerung, Recht und Beauftragtenwesen. Seit Juli 2017 ist der 48-Jährige als Vorstand verantwortlich für die Vertriebsbereiche Braunschweiger Privatbank, Firmenkunden und Versicherungen.



Gunnar Stratmann,  
Braunschweigische Landesspar-  
kasse

Mein Name ist Gunnar Stratmann. Ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und Vater einer kleinen Tochter. In meinem Privatleben stehen bei mir meine Familie und Freunde an erster Stelle. Gerne nutzen wir die Nähe des Harzes, um einfach mal abzuschalten und neue Kräfte für den Alltag zu tanken.

Im beruflichen Leben bin ich seit knapp 17 Jahren in der Sparkassenorganisation verwurzelt und seit 2011 in der Braunschweigischen Landessparkasse tätig. Aktuell verantworte ich hier den Bereich Privat- und Geschäftskunden Braunschweig.

Im Rahmen meiner Vorstandstätigkeit an der WelfenAkademie liegt mir besonders das Wohl unserer Studentinnen und Studenten, als auch die Entwicklung der Akademie in Gänze am Herzen. Eine fundierte Ausbildung ist neben den persönlichen Eigenschaften eines jeden Menschen die Grundlage und zugleich die Säule des beruflichen Erfolges.

Damit diese Säule wachsen kann, bedarf es einem modernen und bedarfsgerechten Studienangebot. Dies sollte sowohl auf fachlicher, inhaltlicher Perspektive, als auch aus der Fragestellung der möglichen Studienformen „Präsenz oder digitale Vorlesung“ stimmig sein. Gerade diese Frage beschäftigt uns alle in der heutigen Zeit mehr denn je. Wir blicken auf eine echte Erfolgsgeschichte der WelfenAkademie zurück, mit vielen tollen Studentinnen und Studenten. Damit dies so bleibt, setzte ich mich zu einem persönlich, aber natürlich auch mit meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, mit Herz und Blut für die Entwicklung unserer WelfenAkademie ein.

Ich wünsche Ihnen eine tolle Studentenzzeit in unserem Hause und bleiben Sie uns gewogen.

## WelfenAkademie begrüßt ihre Jungwelfen und Welfinnen



**Braunschweig. Die Stimmung im Audimax/Raum Kroschke an der Salzdahlumer Straße ist bei der Begrüßung des neuen Jahrgangs immer eine besondere. Unter Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln hat für 59 Jungwelfen und -welfinnen ein neuer Lebensabschnitt begonnen.**

Einen Adelstitel erhalten die Studenten und Studentinnen der WelfenAkademie nicht. Dennoch ist die Bezeichnung als Welfen für sie nicht ungewöhnlich: Aus einer Reihe von Bewerber wurden sie von den Kooperationsunternehmen der Akademie für ein Duales-Studium der Betriebswirtschaftslehre ausgewählt.

„Akademie und Unternehmen sowie Freizeit müssen von Ihnen nun in Einklang gebracht werden. Sicherlich ist das eine wesentliche Umstellung für Sie. Dieses erfordert von Ihnen Disziplin, Zeitmanagement, setzen von Schwerpunkten, Ausdauer, Energie und Erfolgsorientierung“, betonte Joachim Roth, Vorsitzender des WelfenAkademie-Vorstandes, in seiner Begrüßungsrede. Auch wenn der Druck zwischenzeitlich hoch sein könne, ermunterte er die angehenden Studenten und Studentinnen, sollten sie nicht verzweifeln und sich an die Akademie-Leitung oder den Vorstand zu wenden. Denn auch der Zusammenhalt und die Einstellung, dass es für jedes Problem auch eine Lösung gibt, mache die WelfenAkademie zu etwas besonderem. Er hofft alle, die an diesem Tag vor ihm saßen, in drei Jahren wieder zu sehen – und sie als Absolventen zu verabschieden. „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben“, zitierte er Albert Einstein und wünschte allen eine gute Zukunft.



Und Dr. Jens Bölscher, Geschäftsführer der WelfenAkademie, gab ihnen in seiner Begrüßungsrede mit auf dem Weg, ihr Ziel niemals aus den Augen zu verlieren. Das Ziel, in drei Jahren gemeinsam ihren Bachelor-Abschluss zu feiern. „Und dann können wir, darauf hoffen wir alle, gemeinsam, als ein Jahrgang, feiern“, so Bölscher. Denn der inzwischen 27. Jahrgang der WelfenAkademie startete mit einer Besonderheit in das neue Semester: Um alle Regeln und Vorsichtsmaßnahmen zur Infektionsvermeidung einzuhalten, gab es in diesem Jahr zwei Begrüßungsfeiern in getrennten Gruppen.

Dass das Leben an der WelfenAkademie nicht nur aus Leben und Arbeiten besteht, betonten Carsten Ueberschär, Leiter der Volksbank BraWo Direktion Braunschweig und Monika Schmidt, Geschäftsführerin des EngagementZentrum Braunschweig. Bereits zum vierten Mal übergaben sie den Volksbank BraWo-Gemeinwohl-Preis. Preisträger sind in diesem Jahr



Jasper Heine und Chiara Korty aus dem Jahrgang 2018, die sich durch ihr besonderes ehrenamtliches Engagement für Kinder und Jugendliche sowie ihren Einsatz an der WelfenAkademie neben dem Vorlesungsbetrieb auszeichnen. Jasper Heine aus Goslar ist seit seiner Kindheit in der Kirchengemeinde Stephani aktiv, organisiert und betreut Konfirmanden-Freizeiten sowie Aktivitäten der Jugendarbeit. Als die WelfenAkademie im März diesen Jahres ihre komplette Lehre vom einen auf den anderen Tag digitalisieren musste, fiel Heine durch seine Bereitschaft auf, Kommilitonen und Dozenten bei Schwierigkeiten zu unterstützen. Korty, die sich im Reitverein St. Georg Winkel um die Jugend- und Nachwuchsarbeit kümmert, sorgte mit der Ankündigung ihre 250 Euro Preisgeld an ihren Verein zu spenden, für spontanen Applaus. „Die Corona-Pandemie hat gerade Vereine schwer getroffen. Es freut mich, dass ich damit einen Teil dazu beitragen kann, auch im kommenden Jahr wieder Freizeiten für Kinder anbieten zu können“, erklärte sie. Durch eine Zusammenarbeit mit dem Braunschweiger Verein Parkbank sind regelmäßig Kinder aus armen Familien auf dem Reiterhof bei Gifhorn zu Gast.

Um eine Tradition der WelfenAkademie kamen die jungen Welfen und Welfinnen nicht herum: Zur Einschätzung ihrer Fähigkeiten und der Vorbereitung des Unterrichtes wurden die Studierenden nach der Begrüßungszeremonie zu einem Mathetest gebeten. Ernst wurde es erst später, in der ersten Vorlesung zum Thema Wissenschaftlichen Arbeiten. Mit der ersten benoteten Hausaufgabe beginnt für die Jungwelfen und -welfinnen das Studium. Bis zum Abschluss sind es nur noch 154 Wochen.



## Welfen: Unsere Absolventen sind krisenfest

**Die Übernahmemechanismen seien trotz Krise sehr hoch. Die regionalen Unternehmen suchen weiterhin Fachpersonal.**

**Braunschweig.** Während Deutschland einer wirtschaftlichen Rezession entgegenblickt, bleiben Jens Bölscher, Geschäftsführer der WelfenAkademie Braunschweig, und Joachim Roth, ehrenamtlicher Vorstandsvorsitzender der Akademie, bezüglich der Aussichten ihrer Absolventen zuversichtlich. „Unsere Studenten kennen das Unternehmen mit der Kultur und seinen Funktionen und bewerben sich nicht von außen. Ich glaube, dass sie so in einer wirtschaftlichen schwierigen Situation eine super Ausgangsposition haben“, ist Bölscher überzeugt. 90 Prozent der Absolventen bleiben laut Roth in der Region, der Großteil sogar bei ihren Ausbildungsunternehmen.

Die WelfenAkademie bildet seit 1993 mit seinen Unternehmenspartnern duale Studierende aus. Dabei decken sie etwa Studiengänge wie BWL, Handelsmanagement oder Digital Marketing and Sales ab. Viele regionale Unternehmen setzen auf die Akademie als Ausbildungsort ihrer Studenten, zum Beispiel Größen wie Jägermeister, Volkswagen Financial Service oder New Yorker, aber auch Mittelständler wie Küchen Aktuell und Kosatec Computer.

Viele Lerninhalte werden dabei auch von Dozenten aus ganz Deutschland vermittelt – und mit denen musste die Akademie in der aktuellen Krise ordentlich umplanen. Innerhalb von vier Tagen habe die Akademie ab dem 19. März den Betrieb auf „Distance Learning“ umgestellt, wie es Vorstandsvorsitzender Joachim Roth nennt. 100 Prozent der Mitarbeiter wurden ins Homeoffice geschickt, die digitale Lehre mit über 90 Gastdozenten aus ganz Deutschland organisiert. „Wir sind ein mittelständisches Unternehmen und unsere Devise war ‚An-

packen, anstatt zu sagen: Geht nicht“, erklärt Roth. Jeden Tag gebe es eine halbstündige Videokonferenz mit den Dozenten, zudem konferierten sie einmal die Woche mit dem Studienleiter der Akademie, Professor Uwe Götze.

Die Studenten haben einen Jahrgangsteiler, der Anregungen, Fragen und Sorgen seiner Kommilitonen sammelt und gebün-

auch ihren Abschluss haben“, versichert Bölscher.

Laut Vorstandschef Roth werde die Akademie auch einen Teil des Digitalisierungsschub in den Normalbetrieb überführen. So könnten etwa lange Anfahrten von Gastdozenten durch eine Videoschleife ersetzt werden. Der Großteil der Lehre solle aber zukünftig im „altbewährten Präsenzbetrieb“ stattfinden – auch auf Wunsch der Studenten. Aktuell blicken Bölscher und Roth auf die Planung für das kommende Semester: Ab August starten die neuen dualen Studenten in ihren Ausbildungsunternehmen.

Bei den Betrieben können Bölscher und Roth trotz Krise keine Verunsicherung feststellen. Die Anmeldezahlen seien weiterhin sehr gut. „Aktuell sind noch etwa 20 Stellen unbesetzt“, betont Bölscher. Auch Roth glaubt nicht, dass die Krise die Zahl der Ausschreibungen für duale Studiengänge in der Region nach unten treiben werde. „Die meisten Unternehmen haben eine Personalplanung für Fach- und Führungskräfte für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren“, sagt er.

Einfach sei das Jahr für Unternehmen dennoch nicht: „Wir haben zum einen den fehlenden Abiturjahrgang, der bei den Unternehmen zu weniger Bewerbungen führen könnte, zum anderen die Corona-Krise, die wirtschaftliche Unsicherheit bringt“, erklärt Bölscher. Denn aufgrund der Umstellung von G8 auf G9 in Niedersachsen verabschieden dieses Jahr nur Gesamtschulen Abiturienten. Die Auswirkungen scheinen aber weniger dramatisch als gedacht: Bewerber aus anderen Bundesländern und Absolventen des letzten Schuljahres schließen die Lücke, die durch die G9-Umstellung entstanden ist, erklären Bölscher und Roth.



delt an die Verwaltung der Akademie weitergebe. „Wir haben es so gut gelöst, dass sich alle in sechs Wochen so daran gewöhnt haben, als ob wir das seit zwei Jahren schon so machten“, stellt Roth zufrieden fest.

Als Ausbilder für duale Studiengänge habe die private Akademie aber auch einen anderen Druck als reguläre Hochschulen. „Die Studenten im letzten Semester haben einen Vertrag bis Ende Juli und wir wollen alles bereitstellen, dass sie bis dahin

stärker vom Wettbewerb differenzieren.

## Hans-J. Stahl im Gespräch mit der WA

**Hans-J. Stahl der Aerodata AG trifft sich zum Interview mit der „WelfenAkademie kompakt“.**

**Als Weltmarktführer für Fluginspektionssysteme gehört die Umsetzung kurzfristiger Herausforderungen zum täglichen Brot von Aerodata. Die Umstellung im März, möglichst mobil zu arbeiten, für Sie also überhaupt kein Problem?**

Wir agieren grundsätzlich sehr stark mit unseren internationalen Lieferanten und Kunden. Insofern war für uns die Weiterverfolgung der Projekte, ohne dort körperlich anwesend zu sein, kein Novum. Eine flächendeckende Umstellung auf mobiles Arbeiten war und ist uns als Industriebetrieb hingegen nicht möglich. Bestimmte Projektphasen erlauben es uns einfach nicht, ins Homeoffice zu gehen, sondern benötigen Präsenz. Entweder, weil stark mit anderen Abteilungen interagiert wird oder weil Tests am fertigen System durchgeführt werden. Flankierend ist vieles möglich, aber eben nicht ausschließlich. Entsprechend sind wir auch keinen Tag im März geschlossen geblieben.

**Wie haben Ihre Mitarbeiter auf die neue Situation reagiert?**

Mussten Mitarbeiter vorsorglich in Quarantäne, wünschten sie sich schnell zurück in den Betrieb. Zu groß die Sorge, den Bezug zu den Kollegen zu verlieren. Schon vor Jahren haben wir die Einführung von Telearbeit diskutiert. Eine Befürchtung – überraschenderweise auch vom Betriebsrat – ist, dass die Leute vom Flurfunk abgekoppelt werden, von den kleinen Gesprächen im Türrahmen oder in der Mittagspause. Das ist so etwas wie der Kitt zwischen den Leuten. Über längere Zeitstrecken kann mobiles Arbeiten deswegen für eine so interdisziplinär handelnde Firma nicht funktionieren. Das wäre ein Kreativitätskiller. Interaktiv zu agieren und zu diskutieren, funktioniert nicht auf die Entfernung. Menschen sind Rudeltiere. Als Solisten arbeiten wir deutlich schlechter als in der Gruppe.

**Die Pandemie hat viele Lieferketten nachhaltig gestört. Wie stark war bzw. ist Aerodata betroffen?**

Zu meiner großen Überraschung haben wir mit den Lieferketten bis heute überhaupt keine Probleme – zumindest keine, die corona-bedingt wären. Auch unsere internationalen Lieferanten haben im März fast ohne Pause durchgearbeitet.

Auf der anderen Seite haben wir keine Kunden verloren. So hat ein Kunde aus dem Senegal selbst unter diesen Bedingungen das Flugzeug nahezu pünktlich bei uns abgeholt und überführt. Wir hatten uns gemeinsam ein Konzept mit dem Gesundheitsamt überlegt und konsequent umgesetzt. Da war der Projektmanager zum Teil stärker mit dem Gesundheitsmanagement beschäftigt, als mit dem regulären Projekt. Allein zeitnah die notwendigen Coronatests bei Ein- und Ausreise des Teams zu organisieren, war ein enormer Aufwand.

**Hat die Coronakrise die Kriterien für die Auswahl der Zulieferer verändert? Wird es wieder wichtiger, welchen Service man als Gesamtpaket erhält?**

Ganz sicher. In „Friedenszeiten“ – also in virusfreien Zeiten – versprechen Wettbewerber oft mehr als sie halten können. Da wird dann vieles „gesund“ geredet, selbst wenn Produkte zu spät oder unvollständig geliefert werden. Das sieht jetzt anders aus. Wir konnten trotz Corona pünktlich liefern, das hat Signalwirkung in der Branche. So konnten wir unsere Zuverlässigkeit unter schwierigsten Bedingungen beweisen und uns noch



stärker vom Wettbewerb differenzieren.

**Man sagt, jede Krise würde auch etwas Positives hervorbringen. Ihre Meinung?**

Absolut! So werden wir bestimmte Reisen in der alten Form nicht mehr machen. Beispielweise haben wir früher Meetings in Australien gehabt. Anreizezeit 30 Stunden. Im Extremfall hatten wir dann an einem Tag ein Meeting und sind am darauffolgenden Tag zurückgefliegen. Das werden wir nie wieder machen! Wir haben so gute Erfahrungen mit Onlinemeetings gemacht – vorausgesetzt, man kennt sich bereits. Akquiriert man einen neuen Kunden, dann muss man natürlich auch mal dort hin.

Auch gab es große Verschiebungen auf dem Talentmarkt, die sich zumindest auf Aerodata positiv ausgewirkt haben. Letztes Jahr spürten wir den Fachkräftemangel auf einmal – und haben keine Konstrukteure für Elektrik und Mechanik mehr gefunden. Der Markt war leer. Mit dem März dieses Jahres hat sich das sehr schnell geändert. Wir bekommen sehr viele hochinteressante Bewerbungen.

Und nicht zu vergessen: Corona hat unsere Kreativität gefordert und viele pragmatische Lösungen hervorgebracht. Als es im Frühjahr bspw. keine Masken zu kaufen gab, haben bei uns alle, die nähen können, ihre Nähmaschinen mitgebracht. Wir haben den Konferenzraum freigeräumt und in kürzester Zeit hat das Team aus Stoffresten aller Art Masken für die gesamte Mannschaft produziert.

**Berufseinsteiger brennen darauf, von Anfang an mitzugestalten und ihre Ideen, z. B. zur Optimierung von Arbeitsabläufen einzubringen. Wie fördern Sie dieses Potenzial?**

Bei uns war es schon immer unabdingbar, dass unsere Mitarbeiter von Anfang an Verantwortung übernehmen. Wir kommunizieren konsequent, dass wir Konstrukteure brauchen, die technische Lösungen kreieren. Und das heißt auch, dass sie eigenverantwortlich handeln – vom ersten Tag an. Deshalb brauchen wir keine festen Strukturen, die Ideen rauskitzeln, das passiert im täglichen Tun. Wir sind dabei auch sehr fehler-tolerant und agieren eher nach dem Motto „Wer keine Fehler macht, hat nicht gearbeitet“.

## „Der regionale Bezug darf nicht verloren gehen“



**Dr. Jens Bölscher, Geschäftsführer der Welfen-Akademie, und Vorstandsvorsitzender Joachim Roth im Gespräch über Distance Learning, Digitalisierung und Planbarkeit – rundum: Wie Weiterbildung in Zeiten von Corona funktioniert.**

**Herr Bölscher, Herr Roth, ganz allein im stillen Kämmerchen studieren – geht das?**

**Bölscher:** Ja, die Lehre läuft super – nur eben etwas anders.

**Roth:** Im März wurde bereits nach einer Stunde beschlossen, die WelfenAkademie zu schließen. Und zwar für alle: für den Studienunterricht, für das Backoffice, für die Dozenten, für alle. Innerhalb von vier Tagen wurde alles auf Distance Learning umgestellt. Vor allem, weil der Lehrvertrag von unseren Studenten des letzten Lehrjahres im August ausläuft, brauchten wir schnell einen Plan, um das Studium weiterhin zu ermöglichen.

**Wie sah dieser Plan aus?**

**Roth:** Gemeinsam mit den Dozenten haben wir für jedes Semester geschaut, wo die Lerninhalte sind, wann eine mündliche Prüfung fällig ist und wie das funktionieren kann. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem sechsten Semester und der Bachelorarbeit. Das Enddatum ist nicht verschoben worden. Das wäre aufgrund der Arbeitsverträge, die unsere Studenten mit den Unternehmen haben, auch nicht möglich. Die meisten werden von den Unternehmen übernommen und machen hoffentlich ihre baldige Karriere.

**Bölscher:** Die Abschlussarbeiten können natürlich auch problemlos weitergeschrieben werden. Die Betreuung aus der Distanz war zwar eine Herausforderung, aber alles geht irgendwie weiter.

**Wie gut waren Sie auf die Krise vorbereitet?**

**Roth:** Vorbereitet waren wir nicht. Innerhalb von vier Tagen musste alles umgestellt werden. Es war keine neue Normalität, sondern es war eine andere. Wie die neue aussieht, wissen wir noch gar nicht.

**Bölscher:** Es war viel mehr Arbeit als sonst. Die Betreuung der Studenten, die vielen externen Dozenten, alle unter einen Hut zu kriegen und mit den technischen Tools vertraut zu machen, das war eigentlich die große Herausforderung. Wir wussten ja alle nicht, wie lange das jetzt dauern wird.

**Mit welchen Tools arbeiten Sie?**

**Bölscher:** Wir haben uns sehr intensiv nach den passenden Tools umgeschaut, weil uns klar war, dass mit der Entscheidung für ein Tool eine wichtige strategische Entscheidung fällt. Wir hatten natürlich eine ganz klare Präferenz für ein deutsches Tool, sind aber leider nicht fündig geworden.

**Und dann?**

**Bölscher:** Wir haben uns dann für Zoom entschieden, wofür wir dann Kauflicenzen erworben haben, damit wir sicher sind, dass es datenschutzkonform ist. Ich glaube, dass wir in Deutschland noch viel für die Digitalisierung tun müssen, damit wir zukunftsträchtige Arbeitsplätze haben. Das hat diese Krise nochmal gezeigt. Da muss jetzt endlich was passieren.

**Gab es Berührungsängste mit den digitalen Programmen?**

**Roth:** Natürlich hatten einige Berührungsängste, aber wir haben keinen Ausfall gehabt. Wir haben zum Glück ein paar Experten hier im Hause und auch der eine oder andere Student hat uns mal mit einem nützlichen Hinweis geholfen.

**Konnten Ihre Studierenden weiterhin in den Unternehmen arbeiten?**

**Bölscher:** Das eine Unternehmen hatte Kurzarbeit und bei dem anderen konnten sie vielleicht nicht so viele Ansprechpartner finden wie sonst. Da gab es für unsere Studenten eine Menge Herausforderungen. Das gehört auch zu einem praxisnahen Studium dazu, dass die Studenten merken, plötzlich verändert sich etwas in der Welt und dann müssen wir alle darauf reagieren.

**Das klingt so, als würde alles gut laufen. Aber sicherlich gab es auch Schwierigkeiten. Was lief denn nicht so gut?**

**Bölscher:** Eine große Herausforderung war und ist das Thema Planbarkeit. Als private Einrichtung kriegen wir keine öffentlichen Mittel und unterliegen der Aufsicht des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Wir haben ähnliche Vorgaben wie staatliche Hochschulen, obwohl wir keine sind. Das hat Vorteile, weil wir somit eine Orientierung kriegen, aber wir haben auch viele Nachteile gegenüber den staatlichen Hochschulen.

**Welche sind das?**

**Roth:** Im Gegensatz zu den staatlichen Hochschulen bekommen wir keine Zuschüsse vom Staat. Eine Förderung würde uns etwas mehr Luft verschaffen, wenn wir jetzt alles digitalisieren müssen. Damit würden wir auch einen hohen Grad an Wertschätzung erhalten – diese fehlt derzeit. Der zweite Nachteil ist, dass wir keine Professuren vergeben können. In Niedersachsen haben wir also

weder eine Förderung noch Professuren. Im Vergleich zu anderen Bundesländern hinken wir in beiden Fällen richtig hinterher.

**Wann soll mit der Präsenzlehre wieder begonnen werden?**

**Bölscher:** Ganz konkret kann ich das noch nicht sagen, aber wir planen, ab dem Herbst wieder mit der Präsenzlehre zu beginnen.

**Welchen Anteil soll die Präsenzlehre dann ausmachen?**

**Bölscher:** Im Moment planen wir zwei Drittel Präsenz- und ein Drittel Online-Veranstaltungen. Es ist überhaupt kein Problem, Präsenzvorlesungen zur Not wieder online zu halten. Andersherum jedoch ist es schwierig. Wir haben eine Vorlaufzeit von drei Monaten in der Planung und so identifizieren wir die Veranstaltungen, die online gut machbar sind und führen im Moment eine Menge Diskussionen.

**Worüber genau?**

**Bölscher:** Zum Beispiel darüber, ob eine Rechtsvorlesung die richtige ist, um sie online stattfinden zu lassen oder ob sie in Präsenz gemacht werden sollte. Wir haben hier zum Glück sehr viele Räume, aber die brauchen wir auch. In Räume, die für 70 Personen ausgelegt waren, dürfen laut den Hygienevorschriften keine 30 Studenten mehr rein. Die Komplexität ist hier sehr hoch. Wir haben zum Teil mehrere Jahrgänge gleichzeitig im Haus und das muss dann sehr gut vorbereitet werden und den Hygienevorschriften entsprechen.

**Roth:** Umsicht und Vorsicht müssen dabei an erster Stelle stehen.

**Warum ist es wichtig, dass es wieder mehr Präsenzlehre gibt?**

**Roth:** Es ist eine Stärke der Akademie, dass viele soziale Kontakte entstehen und keine soziale Distanz. Je länger wir einen hohen Anteil an Distance Learning durchführen, desto mehr geht die soziale Komponente verloren. Teamfähigkeit und Empathie müssen im Vordergrund stehen. Wir wollen vermeiden, dass die lange und intensive Arbeit zu Hause zu einer Isolation führt.

**Soll es dennoch nach der Corona-Krise weiterhin digitale Angebote geben?**

**Roth:** Wir müssen abwarten, ob das Distance Learning von allen Seiten positiv empfunden wird – von der Akademie, von den Dozenten, Studenten und natürlich auch den Lehrbetrieben, die müs-

sen immer mit einbezogen werden. Wenn alle dafür sind, fließt das aber auf jeden Fall in die Überlegungen ein.

**Bölscher:** Eines ist aber klar: Wir sind ein regional verankertes Unternehmen und haben unsere Kunden hier, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Der regionale Bezug darf nicht verloren gehen.

**Sie bieten auch Weiterbildungsseminare für Unternehmen an. Gibt es diese auch während der Krise?**

**Bölscher:** Auch die mussten wir erst einmal für drei Monate stoppen und es gab eine große Unsicherheit, wie wir das überhaupt wieder machen könnten. Einige Seminare haben wir nun online angeboten, denn wenn die Unternehmer beispielsweise bestimmte Zertifikate zwingend brauchen, können wir die Weiterbildung nicht verschieben.

**Roth:** Das Interesse an den Weiterbildungsangeboten ist stark gestiegen, die Leute haben ja auch einfach Zeit gehabt (lacht).

**Wie gut funktionieren die Seminare online?**

**Bölscher:** Unsere Studenten sind jung und anpassungsfähig. Die kommen alle mit diesen Online-Tools zurecht. Aber in so einem Unternehmen gibt es vielleicht auch jemanden, für den das total neu ist und der dann größere Herausforderungen hat. Unter normalen Umständen wären wir nie auf die Idee gekommen, das umzustellen.

**Welche Lehren haben Sie bisher aus der Krise gezogen?**

**Roth:** Wichtig war, dass wir uns mit dem großen Thema Digitalisierung beschäftigt haben. Wir mussten uns fragen, wo es vielleicht bessere Lösungsansätze gibt und wo mehr in die Infrastruktur investiert werden muss. Unsere Bereitschaft und unser Wollen haben uns in dem Prozess der Umstellung sehr geholfen. Das sind Grundvoraussetzungen. Wir wissen jetzt, dass wir das können – nicht ganz perfekt, aber ziemlich schnell. Wichtig ist aber, dass es weitergeht und das Studium erfolgreich beendet werden kann.

**Würden Sie sagen, dass Sie gestärkt aus der Krise hervorgehen?**

**Roth:** Ja. Ich glaube, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen uns, den externen Professoren, Dozenten, Studenten und Unternehmen wesentlich gestärkt wurde. Das ist eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft unserer Akademie.

## Die Krise als Chance zum Kompetenzgewinn

Mitte März dieses Jahres haben fast alle Bundesländer beschlossen, ihre Schulen und Hochschulen zu schließen. Ein weiteres Ausbreiten des Corona-Virus sollte verhindert werden. Noch am gleichen Tag erhielten alle Studierenden der WelfenAkademie eine E-Mail mit einer Nachricht, dass es in der kommenden Woche keine Präsenzveranstaltungen geben wird. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, entstanden innerhalb weniger Stunden und Tage Ideen, um die Lehre zu digitalisieren.

Der Lockdown traf viele Studierende in einer sensiblen Phase: Das vierte Semester hatte gerade die Hälfte des Semesters an der Akademie hinter sich gebracht, für den Montag waren Prüfungstermine für Studierende des sechsten Semesters angesetzt. „Durch die straffen Zeitpläne innerhalb des Studiums bedeutete ein komplettes Verbot von Zusammenkünften und damit auch von Lehrveranstaltungen bei uns im Haus für die Studenten und Studentinnen, aber auch für uns Dozenten, einiges an Unsicherheit – nicht nur, wann die geplanten Lehrinhalte bearbeitet werden könnten. Auch ob und wann und unter welchen Umständen die seit langem geplanten Prüfungen stattfinden könnten und was passieren würde, wenn es gar nicht ginge“, so Dr. Martin Hahmann, BWL-Dozent an der WelfenAkademie.

Während am Montag darauf bereits die ersten Vorlesungen per Videostream angeboten wurden und Dozenten digitalisierte Lehrmaterialien an ihre Kursteilnehmer verschickten, wurde für die Mitglieder des Vorstandes und die Mitarbeitenden in der Verwaltung und Studienorganisation immer deutlicher, wie die kommenden Wochen in der WelfenAkademie laufen könnten. „Ohne das viel darüber gesprochen wurde, waren wir alle davon überzeugt, dass wir keine Zeit zum Abwarten haben. Alle haben an einem

Strang gezogen, um unsere Lehre in gewohnter Qualität fortsetzen zu können“, erinnert sich sein Kollege Dr. Clemens Boecker, Dozent für Marketing-Management.

Vier Tage nach der bundesweiten Bekanntgabe des Lockdowns standen nach einer Onlinekonferenz von Verwaltung und Studienorganisation die wichtigsten Eckpfeiler fest: Die Lehre der Welfen-Akademie sollte digital weiter gehen, der Lehrplan für das vierte und sechste Semester eingehalten werden. „Niemand wusste zu dem Zeitpunkt, ob wir im April zum normalen Betrieb zurück kehren könnten oder es eine langfristige Umstellung wird. Das Beeindruckende war eigentlich, dass wir darüber nicht viel diskutieren mussten und es alle Dozenten, interne und externe, innerhalb weniger Tage schafften, auch die nötigen technischen Voraussetzungen zu erfüllen“, erzählt Boecker weiter.

Die eine Säule der neuen, digitalen Lehre wurde die Bereitstellung von Material, das bearbeitet und mit Dozenten besprochen wurde – per Mail, telefonisch oder im Videochat. „Wir haben ohnehin ein hohes Pensum der Eigenarbeit, daher war es für viele der Studierenden keine große Umstellung, sich zuhause mit dem Stoff zu beschäftigen. So lief das Distance Learning schnell und gut an“, ist Hahmann zufrieden. Seit Februar ist zudem das Akademie-interne Management-System AcademyFIVE in Betrieb, wodurch das Teilen von angepassten Stundenplänen, Terminvergabe für Einzelgespräche und die Bereitstellung von Material organisiert werden konnte. Parallel dazu liefen Lehrveranstaltungen als Videokonferenzen. Anfangs noch mit verschiedenen Tools, später erwarb die Welfen-Akademie Zoom-Lizenzen, um die Lehre über ein datenschutzkonformes System zu bündeln.

Ab Juni konnten die ersten Prüfungen in Kleingruppen vor Ort geschrieben werden, nach und nach startete der Präsenzbetrieb wieder. Immer mit der Option, zum Distance Learning zurückzukehren. „Der Jahrgang 2020 konnte sich Ende Oktober noch kennenlernen, parallel dazu fiel die Entscheidung, im November auf Vorlesungen im Haus zu verzichten“, so Akademie-Geschäftsführer Dr. Jens Bölscher. Die Erfahrungen mit der Onlinelehre haben die Akademie verändert: Externe Dozenten reduzierten durch die Möglichkeit Kurse und Vorlesungen digital anzubieten ihre Reisetätigkeit. „Und wir überlegen auch, ob dadurch in Zukunft Gastdozenten aus dem Ausland Vorlesungen halten könnten“, so Boecker. Die Onlinevorlesungen ersetzen nicht den persönlichen Kontakt. Doch der Zwang, neue Formen der Lehre zu entwickeln, hat Raum für innovative Konzepte gegeben.



## MNS im Welfen-Design



Die Abschlussfeier für den Jahrgang 2017 und die Begrüßung der Jungwelfen und Welfinnen haben erfolgreich in einem anderen Rahmen als bisher stattgefunden.

Dabei spielte die Maskenpflicht im Rahmen der Corona-Schutzmaßnahmen eine wesentliche Rolle.

Die bei den Veranstaltungen benutzten Mund-Nase-Masken im Design der WelfenAkademie wurden von dem Braunschweiger Unternehmen XTeam38 gestaltet und der Akademie in der erforderlichen Menge zur Verfügung gestellt.

Dafür sagt die WelfenAkademie „Herzlichen Dank“.



XTEAM38 - Dirk Washausen  
Büssingstr. 9, 38176 Wendeburg  
info@xteam38.de

## Neuer Studiengang

WelfenAkademie führt Dualstudiengang Wirtschaftsinformatik ein.

Läuft alles nach Plan, dann bietet die Braunschweiger WelfenAkademie neben der Betriebswirtschaftslehre bald einen zweiten dualen Studiengang an.

„Wir haben uns auf den Weg der Akkreditierung gemacht. Zum 1. August 2021 soll der sechssemestrige Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik mit etwa 15 bis 20 Teilnehmern starten“, sagt WelfenAkademie-Geschäftsführer Dr. Bölscher. Die Idee dazu habe er schon längere Zeit im Kopf, nun hat er mit Professor Dr. Norbert Gülke – der den Fachbereich WI an der Leibniz-Fachhochschule in Hannover mit aufgebaut hat – einen so erfahrenen wie anerkannten Experten als Leiter gewinnen können.

Im Vordergrund des Studienganges, der ab dem vierten Semester eine Spezialisierung entweder in Richtung IT-Security oder in Richtung Software Engineering vorsieht, werde die Arbeit in Projekten stehen. Die Modulbeschreibungen seien unter dem Strich variabler als in anderen Fällen, was vor allem der Dynamik der Disziplin geschuldet sei. „Vor 20 Jahren war Wirtschaftsinformatik im Grunde ein BWL-Studiengang, bei dem einer ein Laptop in der Hand hatte“, bemerkt Gülke schmunzelnd. Das habe sich natürlich stark geändert. „Der Markt ist schnell.“ Inzwischen müsse von Jahr zu Jahr geschaut werden, was veraltetes Wissen ist und welche Inhalte respektive Themen im Gegenzug dringend berücksichtigt gehören.

Zuletzt wurden Workshops mit Unternehmen durchgeführt. Dabei seien deren Bedarfe noch einmal genauer eruiert worden. „Eine Frage stand dabei häufig im Mittelpunkt: Wie passen die Absolventen im Sinne der Wertschöpfung in die Unternehmensstruktur? Die Rolle der Betriebe ist aller-



dings auch für die Studierenden wichtig, weil ein wesentlicher Anteil der Creditpoints in der Praxis erworben wird. In den Praxisphasen werden also auch Prüfungsleistungen erbracht. Es gibt eine intensive Verzahnung der Lernorte“, betont Geschäftsführer Bölscher. Interessierte Unternehmen – auch oder gerade KMU – ruft er ausdrücklich dazu auf, sich bei der WelfenAkademie zu melden.

## Nachruf

Wir trauern um unseren ehemaligen Kollegen Herrn Dr. Peter Wille, der am 21.03.2020 im Alter von 68 Jahren unerwartet verstorben ist.

Herr Dr. Wille war vom 15.11.2011 bis 31.07.2017 als Dozent im Fachbereich BWL an der WelfenAkademie tätig. Während dieser Zeit hat Herr Dr. Wille neben seiner Lehr- und Prüfungstätigkeit in unterschiedlichen Studienmodulen, den Fachbereich Dialogmarketing aufgebaut und verantwortet. Nach Eintritt in den Ruhestand zum 01.08.2017, hat Herr Dr. Wille seine Lehrstätigkeit als freiberuflicher Dozent noch bis zum Juni 2018 fortgesetzt.

Wir haben ihn als engagierten, zuverlässigen und stets hilfsbereiten Mitarbeiter, Kollegen und Dozenten schätzen gelernt und werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Im Namen des gesamten Teams der WelfenAkademie,  
Dr. Jens Bölscher, Geschäftsführer

## Aktuelles aus der WelfenAkademie



### 1. Gute Noten für die WelfenAkademie

Das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) untersucht jedes Jahr beliebte Studiengänge. Im aktuellen Ranking, das Anfang Mai im ZEIT-Studienführer 2020/21 sowie auf ZEIT CAMPUS veröffentlicht wurde, erhielt das Studium an der WelfenAkademie Braunschweig im Fach Betriebswirtschaftslehre erneut hervorragende Bewertungen. So werden der Hochschule bei der Verzahnung von Theorie- und Praxisphasen sowie der Unterstützung am Studienanfang sehr gute Leistungen bescheinigt. Darüber hinaus bietet die WelfenAkademie ihren Studierenden besondere Unterstützung am Studienanfang. Dies zeigt die entsprechende Bewertung, bei der die Anstrengungen der Hochschulen im Hinblick auf die Aspekte Kompetenzangleichung/Kompetenzaufbau, Flexibilisierung, Orientierung und Begleitung/Beratung analysiert werden. Auch hier erhielt die WelfenAkademie eine sehr gute Bewertung (1,0). Besonders hervorgehoben wurden außerdem die Leistungen in den Bereichen Betreuung durch Lehrende (1,7), Studierbarkeit (1,7) und Ausstattung der Räume (1,9). „Wir freuen uns sehr, dass die Bewertungen auch im diesjährigen Hochschulranking so gut waren. Seit nunmehr zehn Jahren können wir ununterbrochen sehr gute Ergebnisse im CHE-Hochschulranking vorweisen. Unser besonderer Dank gilt unseren Partnerunternehmen sowie den Mitarbeitern und Dozenten, die dafür einen Beitrag geleistet haben“, betonen Geschäftsführer Dr. Jens Bölscher und der Vorstandsvorsitzende Joachim Roth in einem gemeinsamen Statement.

### 2. Die Kooperation mit der Leibniz FH ist erfolgreich gestartet

Im Jahr 2018 wurde ein Projekt mit der Leibniz Hochschule

Hannover begonnen, das dazu dient Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen nicht nur theoretisch, sondern vor allem realitätsnah, in Projektmanagement auszubilden. Die Studierenden der Wirtschaftsinformatik aus Hannover und des Digital Marketing aus Braunschweig setzen hierbei in einer mehrstufigen Projektorganisation und mit agilen Arbeitsweisen fachliche Konzepte in Softwarelösungen um. Das didaktische Ziel der Veranstaltung liegt vor allem darin, Herausforderungen im Projektgeschehen diversifizierter und lokal verteilter Teams zu erleben und zu meistern. Nachdem der erste Jahrgang 2018 sein Projekt abgeschlossen hat, wurde dies nun zur Fortführung an den Nachfolgejahrgang übergeben. Aus Sicht der Projektleiter, Prof. Dr. Holger Märten (Hannover) und Dr. Clemens Boecker (Braunschweig), verläuft das Projekt wirklich erfolgreich. Dies zum einen, da sich die erhofften Lerneffekte zu Kommunikation, Organisation und methodischer Projektarbeit einstellen. Zum anderen aber auch, da es den Studierenden auch gelingt, sehr gute Projektergebnisse zu erzielen.

### 3. Unsere neue Kollegin in der Studienorganisation

Seit dem 13.05.2020 ist Nicole Engelken in der Studienorganisation der WelfenAkademie tätig. Sie ist 29 Jahre jung, verheiratet und 2-fache Mutter. Nach ihrem Abi 2010 hat sie 2013 an der IHK den Abschluss Sport- und Fitnesskauffrau und 2017 den Bachelor of Science (Gesundheitsmanagement) an der Ostfalia erfolgreich abgeschlossen. Sie begeistert sich für Organisation und Koordination und findet es super, mit jungen Menschen zu agieren. Sie freut sich riesig auf die neuen Aufgaben, die der neue Job ihr bietet.



### 4. „DataAnalytics“ im Bachelorstudium

Mit dem Jahrgang 2018 wurde an der WelfenAkademie unter der Leitung von Dr. Clemens Boecker die neue Fachrichtung Digital Marketing & Sales gestartet. Mit dem Jahrgang 2020 steigt nun der dritte in die sehr gut angenommene Fachrichtung ein. Mit dem Wintersemester 2020/2021 wird nun auch mit „Data Analytics“ eine neue Vertiefung angeboten. In dieser Vertiefung führen die Studierenden selber statistische Analysen aus dem Bereich der multivariaten Statistik

und der Predictive Analysis durch. Ein weiterer Schwerpunkt ist eine Einführung in Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen. Hierdurch werden die Studierenden nach Abschluss des Studiums in der Lage sein, sowohl selber fundierte Datenanalysen durchzuführen, als auch in Projekten und Teams rund um Themen zu Data Science oder Data Analytics mitzuwirken. Sehr erfreulich ist, dass die Vertiefung auf sehr großes Interesse gestoßen ist, so dass sich hier in diesem Semester 23 Studierende eingeschrieben haben. „Wir sehen hierin einen weiteren Baustein der Besonderheiten unseres Dualen Studiums mit dem Abschluss Bachelor of Arts“, so Dr. Jens Bölscher.

### 5. Bafög für Studierende der WelfenAkademie

Im Jahr 2019 hat die Bundesregierung eine Änderung des BAföG beschlossen, die auch Berufsakademien betreffen. Durch das 26. BAföGÄndG wird in §2 Abs. 1 Satz 1 BAföG der Katalog der Ausbildungsstätten, die in den Förderungsbereich des BAföG einbezogen sind, um Akademien im tertiären Bereich ergänzt, die Hochschulabschlüsse verleihen (ohne selbst Hochschuleigenschaft zu haben). Dadurch kann der Besuch einer Berufsakademie zukünftig förderungsfähig sein, sofern die zuständige Behörde – dies ist für Niedersachsen die Niedersächsische Landesschulbehörde Regionalabteilung Lüneburg – die Gleichwertigkeit des Besuchs der privaten Berufsakademie gem. §2 Abs. 2 BAföG anerkennt.

Die Niedersächsische Landesschulbehörde hat hierzu geprüft, ob die Voraussetzungen für eine Anerkennung der Gleichwertigkeit der WelfenAkademie zu anderen förderungsfähigen Hochschulen vorliegen. Dieser Prüfung hat sich die WelfenAkademie erfolgreich gestellt und hat am 10.01.2020 die Bestätigung erhalten, dass der Bachelor-Ausbildungsgang „Betriebswirtschaftslehre“ gleichwertig gemäß §2 Abs. 2 BAföG ist! Dies bedeutet, dass Studierende der WelfenAkademie somit BAföG-förderungsfähig sein können. Anders als zuvor, werden Studierende von Berufsakademien nicht pauschal abgelehnt. Es können somit auch Studierende von Berufsakademien einen Förderantrag stellen.

Zuständig für Förderungsanträge ist das Studentenwerk der Technischen Universität Braunschweig. Die Förderfähigkeit besteht rückwirkend seit dem 01.08.2019.

Herausgeber

WelfenAkademie e.V.

Chefredaktion: Dr. Jens Bölscher (V.i.S.d.P.)

Autoren/Fotograf:

Regio-Press, Jürgen Eickmann, R.Gieseemann, J. Grassmann,

Texte stellten zur Verfügung: Braunschweiger Zeitung,

Standort 38, IHK-Zeitschrift

Gestaltung: Lea Konrad

Koordination: Clas Schilling



## Was jetzt für Young Professionals wirklich zählt

Anschließend an unser Gespräch im letzten Jahr mit Sina Müller von der Volksbank BraWo haben wir die folgenden Fragen zur Diskussion gestellt.

**1. Die Welt verändert sich – und mit ihr die Young Professionals. Können Sie das so bestätigen? Sind für Bewerber damit heute andere Kriterien ausschlaggebend, sich für oder gegen einen Arbeitgeber zu entscheiden als noch vor wenigen Jahren?**

**Volksbank BraWo:** Definitiv. Bewerber interessieren sich heute mehr für angebotene Rahmenbedingungen wie technische Ausstattung und Möglichkeiten des mobilen Arbeitens – und gehen damit die Digitalisierung mit. Auch besteht der Wunsch, dass ein klarer Karriereweg aufgezeigt wird. Einen hohen Stellenwert nehmen die Chancen und Möglichkeiten ein, die ihnen ihr Arbeitgeber schon in diesem sehr frühen Stadium bietet.

Daneben gewinnt das Thema „Work-Life-Balance“ bei den Young Professionals zunehmend an Bedeutung. Für viele Berufsstarter spielen neben einer modernen Ausstattung auch Themen wie Flexibilität, Freizeit und Familie eine zentrale Rolle. Um diese Erwartungen zu erfüllen, müssen Arbeitgeber umdenken und sich agilen Strukturen gegenüber öffnen.

**2. Ob für eine veränderte Klimapolitik oder im Rahmen von Jugendparlamenten: Jungen Menschen wird es immer wichtiger, mitzureden und mitzugestalten. Haben Sie diesen Trend auch bei den Young Professionals der Volksbank BraWo festgestellt?**

**Volksbank BraWo:** Azubis erhalten von Ausbildungsbeginn an in der Volksbank BraWo die Möglichkeit, mitzugestalten und zu entscheiden. Bereits in der Ausbildung beschäftigen sie sich mit wichtigen Projektarbeiten, die dem Vorstand präsentiert werden. Auch nach der Ausbildung wird sowohl von jungen als auch erfahrenen Kollegen die Chance genutzt, in interdisziplinären Arbeitsgruppen die Bank und deren Abläufe zu gestalten.

**3. Welche Möglichkeiten haben Young Professionals bei der Volksbank BraWo, Vorschläge zur Veränderung von Arbeitsabläufen zu machen? Haben Sie hier standardisierte Abläufe oder setzen Sie darauf, dass sich das im Rahmen**

**der engen Zusammenarbeit von Berufseinsteigern und Ausbildern automatisch ergibt?**

**Volksbank BraWo:** Einerseits haben Young Professionals die Chance aktiv in Projekten und Arbeitsgruppen mitzuarbeiten. Andererseits können sie ihre Ideen auch im Rahmen unseres Ideenmanagement-Programms „BraWo Idee“ einbringen. Dadurch ist sichergestellt, dass Vorschläge von einem Komitee geprüft werden und unsere Young Professionals auch grundsätzlich eine ausführliche Rückmeldung erhalten. Werden Projekte realisiert, wird dies zusätzlich prämiert.

**4. Können Sie uns Beispiele nennen, welche Ideen von Azubis bei der Volksbank BraWo bereits umgesetzt wurden? Wie lief das ab – von der ersten Idee bis zur Umsetzung?**

**Volksbank BraWo:** Nehmen wir beispielsweise die Projektaufträge, mit denen jeder Ausbildungsjahrgang betraut wird: Die Themen werden vorab mit dem Vorstand der Bank abgestimmt und die Projektarbeit eng durch die Ausbildungsabteilung begleitet. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und den Führungskräften präsentiert.

In den letzten Jahren konnten wir viele der kreativen Ideen unserer Nachwuchskräfte in die Tat umsetzen. So haben unsere Azubis einen eigenen Imagefilm für die Ausbildung gedreht, der auf all unseren Kanälen angeschaut werden kann! Sie haben sich intensiv mit dem Thema Social Media auseinandergesetzt und spannende Beiträge entwickelt. Auch ein Schulungsprogramm für unsere Kollegen zum Thema Digitalisierung der Bankdienstleistungen wurde von ihnen ausgearbeitet und sogar aktiv geschult. Des Weiteren wurden viele Ideen umgesetzt, die Bank nachhaltiger zu gestalten.

Oftmals sind die Vorschläge bereits so detailliert ausgearbeitet, dass zur Umsetzung nur noch an kleinen Stellschrauben gedreht werden muss.

**5. Viele Personaler sind überzeugt: Mit Geld motiviert man Young Professionals nicht mehr. Wichtiger sind Benefits wie variable Arbeitszeiten, die Möglichkeit zu vergünstigten Fitnessstudio-Besuchen oder zum Arbeiten aus dem Homeoffice heraus. Was erwartet Young Professionals bei Ihnen?**

**Volksbank BraWo:** Wir bieten all unseren Kollegen diverse Benefits aus unterschiedlichen Bereichen an. Maßnahmen wie flexible Arbeitszeiten, gezielte Mitarbeiterentwicklung, Patenschaften und betriebliches Gesundheitsmanagement sind für uns selbstverständlich. Darüber hinaus gibt es verschiedene Vorteilsportale mit wechselnden Angeboten, die die Mitarbeiter nutzen können. Und auch Betriebssport sowie unser jährliches Betriebsfest sind fester Bestandteil unseres Gesamtpakets.

Unsere Auszubildenden werden zusätzlich durch unser haus-eigenes Trainings- und Ausbildungskonzept Fit for BraWo unterstützt. Hier verknüpfen wir nicht nur Theorie und Praxis, sondern bieten auch eine intensive 2-wöchige Prüfungsvorbereitung, Teambuildingmaßnahmen und Azubistammtische mit abwechslungsreichen Unternehmungen.

**6. Das letzte halbe Jahr hat gewohnte Abläufe enorm durcheinandergewirbelt. Wie hat die Volksbank BraWo auf die Corona-Herausforderungen reagiert? Wie hoch war der Anteil der Beschäftigten im Homeoffice? Arbeiteten Ihre Azubis bzw. Berufseinsteiger auch aus dem Homeoffice heraus?**

**Volksbank BraWo:** Die Corona-Pandemie hat unsere Region im März 2020 erreicht. Wir haben umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um das Infektionsrisiko für Kunden und Mitarbeiter zu minimieren – bisher mit großem Erfolg.

Rund 30 % der Mitarbeiter hatten die Möglichkeit mobil zu arbeiten. Schulungen, Trainings und Meetings wurden überwiegend über virtuelle Formate (z. B. GoToMeeting, MS Teams) angeboten. Die Durchführung ist ortsunabhängig und hat unsere Handlungsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit auf breiter Ebene enorm erhöht. Die Vorteile dieser Formate werden wir auch zukünftig nutzen.

Den kompletten Azubi-Jahrgang 2020 haben wir mit iPads ausgestattet, sodass die Azubis von überall aus arbeiten können. Die iPads werden sowohl in der Praxis, in den Trainings als auch in den Theoriephasen genutzt. So können sie ihre Ausbildung selbst strukturieren und haben Theorie und Praxis auf digitalem Wege immer in der Tasche dabei.

ANZEIGE

[www.volksbank-brawo.de/ausbildung](http://www.volksbank-brawo.de/ausbildung)

Weil ich weiß,  
was ich will!

Morgen  
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

AUSBILDUNG  
MIT ZUKUNFT ↗



**Wir fördern deine Talente und Ideen.**

Jetzt als Bankkauffrau oder Bankkaufmann bewerben und ab Sommer 2021 ein Teil der BraWo werden!



**Volksbank  
BraWo**